

Familienpolitik ist "en vogue"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **103 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitgliederversammlung der SKOS in Biel

Familienpolitik ist «en vogue»



Willkommen bei der SKOS: Präsident Walter Schmid begrüsst die designierte Bundesrätin Doris Leuthard.

Bilder: Daniel Desborough

Im Zentrum der diesjährigen Mitgliederversammlung der SKOS stand die Familienpolitik. Es referierten Bundesrätin Doris Leuthard und Ludwig Gärtner, Vizedirektor des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV).

Wer Bundesrätin Doris Leuthard nochmals als CVP-Präsidentin und Nationalrätin erleben wollte, hatte an der diesjährigen Mitgliederversammlung der SKOS, die am 1. Juni in Biel stattgefunden hat, die Gelegenheit dazu. Doris Leuthard sprach über den Wandel der Familie in der Gesellschaft und die politischen Massnahmen, die dieser fordert. Im Rahmen ihres Referats machte sie auf die

Tendenz zur Individualisierung der Gesellschaft aufmerksam und forderte, dass die Familie gestärkt werden müsse. Doris Leuthard sprach sich für eine aktive staatliche Familienpolitik aus und für eine Prüfung des Lastenausgleichs zwischen den Generationen. Konkret forderte sie Investitionen für die Bildung von Kindern aus einkommensschwachen Familien. Im Rahmen eines Kurzinterviews, das sie dem SKOS-Präsidenten Walter Schmid gab, liess Doris Leuthard durchblicken, dass sie schweizerische Standards in der Sozialhilfe befürwortet.

Ludwig Gärtner, Vizedirektor des BSV und Leiter des Geschäftsfeldes Familie, Generationen und Gesellschaft, referierte über Herausforderungen und Optionen für die schweizerische Familienpolitik. Die Familienpolitik sei zurzeit «en vogue», sagte er. Nicht nur, weil sich die Lebensform Familie verändert habe, sondern

auch, weil die Familie für verschiedene als problematisch empfundene Entwicklungen verantwortlich gemacht werde. Dabei erwähnte er die Jugendgewalt, die steigende Abhängigkeit junger Erwachsener von der Sozialhilfe oder die demografische Entwicklung («fehlender Nachwuchs»). Ludwig Gärtner zeigte die Rahmenbedingungen auf, welche die schweizerische Familienpolitik prägen, und erläuterte die wichtigsten politischen Dossiers, die derzeit behandelt werden. Es gehe nicht darum, dass der Staat direkt in die Familien eingreife, sagte Gärtner. Vielmehr müsse das Ziel sein, dass strukturelle und infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen würden, damit Familien ihre gesellschaftlich zentralen Leistungspotenziale zur Entfaltung bringen könnten.

An der Mitgliederversammlung hat die SKOS die Freiburger

Staatsrätin Ruth Lüthi zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Ihre grossen Verdienste für die Anliegen der Sozialhilfe wurden dabei gewürdigt. Ruth Lüthi war als ehemalige Präsidentin der Sozialdirektorenkonferenz (SODK) eine wichtige Ansprechpartnerin der SKOS. (mb)



Zu den Referaten:
www.skos.ch (Rubrik Schwerpunkte)

Sie verdreht Silben und Wörter und ist der Wahrheit auf der Spur: Kabarettistin Michaela Maria Drux.



«Kinderkosten sind ein Armutsrisiko.» BSV-Vizedirektor Ludwig Gärtner spricht über Herausforderungen für die Familienpolitik.



Walter Schmid ernennt Ruth Lüthi, Freiburger Staatsrätin und ehemalige SODK-Präsidentin, zum Ehrenmitglied der SKOS.



Der Gastgeber wirbt für «seine» Stadt: Hans Stöckli, Stadtpräsident von Biel.



Martine Kurth, Generalsekretärin der ARTIAS, zusammen mit Jean-Pierre Joliat, ehemaliger Chef des Sozialamts des Kantons Jura, und SKOS-Vizepräsident François Mollard beim Apéro (v.l.). Im Hintergrund Ernst Zürcher, Generalsekretär der SODK.



«Die Instabilität wächst, weil sich die Familie als Lebensform verändert.» Es brauche staatliche Unterstützung, sagte Doris Leuthard.